

Weben gehört zu einem der inzwischen sieben Fächer, die im Rahmen der Werkgruppen in den Klassenstufen 10 bis 12 unterrichtet werden.

Weben ist das rechtwinklige Verkreuzen bzw. Verflechten von Schuss- und Kettfäden. Aus einem scheinbar Unzusammenhängendem, oft chaotisch Erscheinendem (der Kette), gestaltet der/die Weber/in ein strukturiertes Ganzes, eben ein „Gewebe“.

Das Weben beansprucht den ganzen Menschen, mit Augen, Händen und Füßen und alle drei Raumesrichtungen werden intensiv erfahren:

rechts – links durch das Einlegen des Schiffchens,
oben – unten beim Treten der Tritte für den Fachwechsel,
vorne – hinten durch das Anschlagen mit der Lade.

Zum Weben gehört der Entwurf, die Auswahl des Materials und der Farben, Berechnungen des Materialverbrauchs, das Schären der Kette, die Bindungslehre, das Einrichten der Webstühle (Kette bäumen, Litzeneinzug, Kammeinzug, anbinden), das eigentliche Weben und schließlich die Abschlussarbeiten, d.h. Fransen knüpfen beim Teppich oder Schal, Säume nähen bei Tischläufern und Sets.



Dabei werden viele Arbeitstugenden geübt. Die Ausdauer ergibt sich schon aus der Tatsache, dass längere Zeit an einem „Werkstück“ gearbeitet wird. So kann sich ein Litzeneinzug (hier wird jeder Kettfaden durch eine Litze gezogen - das können schon einmal bis zu 800 Fäden sein) über mehrere Werkstage erstrecken. Nebenbei ist diese Arbeit eine ausgezeichnete Übung für die Auge-Hand-Koordination.

Sorgfalt und Konzentration sind ebenfalls unerlässlich. Nur fehlerfreie Vorbereitungsarbeiten garantieren auch ein entsprechendes Endprodukt. Für viele Schüler/innen ist es eine wichtige Erfahrung, wenn sie im Weben mit ihren Fehlern konfrontiert werden und erfahren, man darf Fehler machen, weil man aus ihnen lernt und sie auch wieder in Ordnung bringen kann.

Die fertigen Webstücke sind dann die Belohnung für die aufgewandte Mühe. Das können Teppiche bis zu einer Breite von 1,50m und entsprechender Länge sein, zarte Schals, Tischläufer und –sets, oder auch kleinere Tischdecken.

Zurzeit verfügt der Webraum über 2 Hochwebstühle, 4 Flachwebstühle, 1 kleineren Flachwebstuhl, sowie über 2 therapeutische Tischwebstühle. Daneben gibt es die verschiedensten Zusatzgeräte, die für das Weben notwendig sind.

Gerne übernimmt die Webgruppe auch Auftragsarbeiten!



Therapeutische Aspekte des Webens

Die sich stets wiederholende Abfolge der einzelnen Schritte beim Weben: Schiffchen einlegen, Bogenlegen, Fachwechsel und Anschlagen wirken langfristig entspannend und strukturierend. Die Schüler bestimmen ihr eigenes Tempo, ihren eigenen Rhythmus, nichts wird vorgegeben.

Der Körper wird intensiv erfahren, da sowohl Hände als auch Füße am Arbeitsprozess beteiligt sind. Je nach Webstuhl ist diese Erfahrung mehr oder weniger intensiv. Sie kann durch die bewusste Auswahl des Gerätes an den/die Schüler/in angepasst werden. So ist es eine ganz andere Erfahrung, ob ich am Flachwebstuhl im Sitzen arbeite oder am Hochwebstuhl im Stehen. Bei letzterem ist der Gleichgewichtssinn stets besonders angesprochen. Durch das Treten der Tritte im Stehen muss ich mich selbst immer wieder ausbalancieren. Das Anschlagen der Lade von oben nach unten verstärkt die Selbstwahrnehmung.

Die verschiedenen Garne oder Wollen wirken durch ihre unterschiedliche Beschaffenheit und die jeweiligen Farben.

